

**Kurt Bieder
Mediator & Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern**

**Kurt.Bieder@iup.ch
Tel. 041 418 60 30
www.kurtbieder.ch**

Fallbeispiel 9

Mediative Prinzipien im Dienste von komplexen politischen Fragestellungen/ „Overtourism“ in Luzern

Die IG Weltoffenes Luzern (IG) setzt sich aus Kreisen zusammen, die sich wirtschaftlich und ideell für eine qualitativ gute Entwicklung des Tourismus in der Stadt Luzern engagieren. Insbesondere der Tagestourismus hat in jüngerer Vergangenheit dazu geführt, dass Teile der einheimischen Bevölkerung sich angesichts der Besucherströme und des Carverkehrs zunehmend gestört fühlen. Die Kritik am sogenannten „Overtourism“ erwies sich in einigen Bereichen als nachvollziehbar bzw. berechtigt. Um unkontrollierbare Überreaktionen zu vermeiden entschloss sich die IG, aus eigenen Stücken einen Weg zu finden, um in einen konstruktiven Dialog mit den Stadtluzerner*innen zu treten und miteinander Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die IG hat mich beauftragt, hierfür einen Prozess vorzuschlagen und das Verfahren zu leiten. Das Mandat hatte demnach zwei Komponenten: Einerseits die Erarbeitung eines Vorgehensvorschlags (Process Providing), andererseits die Federführung bei der Umsetzung.

Folgendes Vorgehen wurde vorgeschlagen und von der IG akzeptiert:

- Erste Sequenz; öffentliche Veranstaltung, an welcher alle städtischen Bewohner*innen ihre positiven und negativen Befindlichkeiten deponieren können (gleichsam Bezug von Positionen bzw. Themenbekanntgabe, Schritt 2 einer klassischen Mediation). Dabei sollen alle Vorbringen unter den 3 Nachhaltigkeitsdimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft auf Flip Charts festgehalten werden. Jede Person soll nach deren Votum befragt werden, ob sie richtig verstanden worden sei.

- Zweite Sequenz; Interessierte sollen eingeladen werden, sich bei der Problemanalyse und der Lösungsfindung im Rahmen von Gruppenarbeiten aktiv einzugeben (Schritte 3,4 und 5 einer Mediation). Jede*r Teilnehmende soll sich der Neigung entsprechend entscheiden, sich prioritär für eine der 3 Nachhaltigkeitsdimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft einzugeben.

- Dritte Sequenz; Gruppenarbeit unter der Leitung einer mit mediativer Methodenkompetenz ausgestatteten Person.

- Vierte Sequenz; Präsentation der Gruppenarbeiten in einer zweiten öffentlichen Veranstaltung.

Die Durchführung des Prozesses war zielführend. Angesichts der Brisanz des Themas „Overtourism“ nahmen zahlreiche Interessierte an beiden öffentlichen Veranstaltungen teil und viele bekundeten ihr Interesse, sich bei der Lösungsfindung einzugeben. Angesichts des zur Verfügung stehenden Budgets konnten 3 Arbeitsgruppen mit je einem professionellen Mediator gebildet werden. Die Gruppen wurden so zusammengesetzt, dass je 2 Vertreter der einzelnen Nachhaltigkeitsdimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft miteinander um konsensuale Analysen und Lösungen rangen. Die Gruppen arbeiteten je eigenständig, sodass verschiedenste Ergebnisse resultierten. Es gelang, zwischen den teilweise akzentuierten „Interessenvertreter*innen“ allseits getragene Lösungsvorschläge zuhanden der offiziellen Politik zu erwirken.

Mediative Erfolgsfaktoren: Der klassische Ablauf einer Mediation war geeignet, als Gerüst für das Vorgehen zu dienen. Die einzelnen Sequenzen richteten sich nach den Schritten 2 – 5 einer Mediation. Bei den Gruppenarbeiten konnten analog einer Konfliktsituation die drei Nachhaltigkeitsdimensionen beleuchtet werden. Es konnten die je berechtigten Bedürfnisse der Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft herausgeschält und auf der Basis von gegenseitigem Verständnis zuhanden der offiziellen Politik Lösungsvorschläge erarbeitet werden.